

Spannend: Jeden Tag ein neues Bild

Gerüst von St. Matthäus wird abgebaut

Wer in diesen Tagen den Blick zur St.-Matthäus-Kirche schweifen lässt, erlebt immer wieder spannende Momente. Nach der umfangreichen Sanierung wird derzeit das Gerüst sukzessive abgebaut.

Von Simone Grawe

MELLE. Es ist eine Arbeit in schwindelerregender Höhe, die die Gerüstbauer derzeit erledigen; für die Mitarbeiter zwar Routine, dennoch nicht alltäglich, denn eine Kirchenanierung ist alles ande-

re als ein Tagesgeschäft.

„Zehn Meter des Gerüsts haben wir schon abgebaut, jetzt müssen wir aber eine Pause einlegen, denn dort oben ist es glatt“, erklärt ein Kollege. Somit gab es am Donnerstag aufgrund der Witterung eine Zwangspause. Am Freitag setzten die Fachleute dann ihre Arbeit fort, die sie mit dem Aufzug in luftige Höhe führte.

Im Sommer, wenn das Wetter offen ist, lasse sich abschätzen, wie lange es dauert, ein Gerüst abzubauen, nicht jedoch bei der derzeit herrschenden Kälte. Zwangspausen seien notwendig; von daher sei ein Abschluss noch

nicht abzusehen, äußert sich einer der Gerüstbauer.

„Der Abbau ist ein spannender Prozess“, betont Bauingenieur Hubert Ronne. Nachdem die umfangreiche Sanierung nun offiziell abgeschlossen sei, werde jetzt erst erkennbar, in welchem neuem Glanz das ehrwürdige Gotteshaus erstrahlt: „Es ergibt sich ein ganz neues Bild. Wenn das Wetter mitspielt, wird in etwa eineinhalb Wochen sichtbar, was sich hinter dem Gerüst verbirgt: Eine ganz neue Ansicht“, berichtet Hubert Ronne.

Neuer Glanz

Als glücklichen Umstand bewertet er die Tatsache, dass die Renovierung von einem milden Winter begleitet wurde: „Hätte sich der Frost auch nur 14 Tage vorher eingestellt, hätte das Kupfer des Daches nicht bearbeitet werden können. Wir sind sehr froh, dass alles so gut geklappt hat. Nicht zuletzt konnten wir somit unnötige Kosten für die Gerüstmiete sparen“, freut sich der Bauingenieur mit Blick auf das Säckel.

Und das nicht ohne Grund, denn die Sanierung gestaltete sich weitaus kostspieliger als geplant. Dass die Kupferhaube mit einem finanziellen Aufwand von 300 000 Euro saniert werden müsse, war ebenso unvorhersehbar wie die Turmsanierung, die sich als aufwendiger erwies als zunächst geplant. Hinzu kam die Renovierung des Dach-



Die Sanierung der St.-Matthäus-Kirche ist offiziell abgeschlossen. Derzeit wird das Gerüst abgebaut. Der neue Kupferturm ist bereits freigelegt.

Foto: Simone Grawe

KOMMENTAR

Imposant

Ein steiniger Weg liegt hinter der katholischen Kirchengemeinde St. Matthäus. Sie musste eine umfangreiche Sanierungsmaßnahme verkraften, deren Kosten wegen unvorhersehbarer Ereignisse in nahezu himmlische Höhen geschneit sind.

650 000 Euro stehen am Ende auf der Rechnung, eine immens hohe Summe, die die Gemeinde nur mit Unterstützung des Bistums und einer großzügigen Förderung aus Berlin aufbringen kann. Noch klafft eine Lücke von 230 000 Euro, die durch ei-



Von
Simone
Grawe

ne weitere Spendenaktion geschlossen werden soll. Diese Summe ist kein Pappentitel.

Betrachtet man auf der anderen Seite, in welchem Glanz das ehrwürdige Gotteshaus nun erstrahlt, sollten sich die Schäfchen ein Herz fassen und das imposante Projekt großzügig unterstützen.

s.grawe@noz.de

stuhls. Von den Gesamtkosten in Höhe von 650 000 Euro sind gegenwärtig 420 000 Euro aufgebracht. Die Restsumme möchte die Kirchengemeinde durch eine weitere Werbeaktion einholen.

Unterdessen gibt auch die von der Firma Korfhage instand gesetzte Uhr wieder die Zeit an. Die blank geputzten, goldenen Zifferblätter blinken voller Schönheit durch das grüne Netz hindurch.

Mehr lokale Berichte aus Melle:
www.noz.de/melle
Mehr Beiträge aus der St.-Matthäus-Gemeinde:
www.noz.de